



Projektbeschreibung (Kurzversion)

Förderprogramm	Hochschuldialog mit Südeuropa 2019
Antragstellende Institution	MLU Universität Halle-Wittenberg - Institut für Romanistik
Projektbezeichnung	Die sprachliche Konstruktion des aktuellen Migrationsdiskurses

Die aktuelle Migrationskrise spielt für den politischen und medialen Diskurs Europas eine herausragende Rolle. Davon sind Italien als primäres Einfallstor für Flüchtlinge auf dem Seeweg von Nordafrika über das Mittelmeer und Deutschland als beliebtestes Zielland für die Weiterreise von Migranten besonders betroffen. Das Projekt setzt sich zum Ziel, den Migrationsdiskurs als brisantes gesellschaftliches Diskussionsfeld sowohl in Italien als auch in Deutschland aus der Perspektive seiner sprachlichen Konstruktion zu erörtern. Zu diesem Zweck sind drei Veranstaltungen geplant:

1a) und 1b): je ein einführendes Blockseminar (im Zielland Italien und in Deutschland), um herausragende (Nachwuchs)Wissenschaftler aus beiden Ländern zu bündeln, die linguistische Forschungsprojekte zum Thema „Migrationskrise“ führen;

2) eine anschließende Fachkonferenz in Deutschland, um den Austausch zwischen deutschen und italienischen Wissenschaftlern zum gewählten Thema zu ermöglichen und die (Zwischen-)Ergebnisse ausgewählter Einzelprojekte zu präsentieren.

Obwohl die aktuelle Migrationsfrage sowohl in Italien als auch in Deutschland Schlagzeilen macht, finden linguistische Untersuchungen des jeweiligen (medialen) Diskurses sporadisch bzw. nur vereinzelt statt. Dennoch spielt Sprache für die Bedeutungskonstruktion kontroverser Gegebenheiten eine herausragende Rolle: Es gilt, neue Sachverhalte begrifflich festzuhalten bzw. veränderte Einstellungen zum Ausdruck zu bringen und überholte Modelle als solche sprachlich zu markieren. Dies manifestiert sich in Auseinandersetzungen um treffende Definitionen, Bezeichnungen und Schlagwörter, mit denen diskursive Positionen durchgesetzt und Wertungen vorgenommen werden. Die wissenschaftliche Untersuchung von Sprachgebrauch im Migrationsdiskurs auf der Basis von diversen Zugängen (es bieten sich zumindest ein lexikologischer, ein text- und ein diskurslinguistischer Ansatz an) stellt somit ein wesentliches Forschungsdesiderat dar. Durch die gemeinsame Arbeit italienischer und deutscher Linguisten sollen die Vorgänge der sprachlichen Wirklichkeitskonstruktion im Hinblick auf den Gegenstand „aktuelle Migrationskrise“ aufgezeigt werden, um somit einen Beitrag zur Offenlegung der sich in der Sprache manifestierenden kollektiven Denkmuster der heutigen italienischen und deutschen Gesellschaften in einzelsprachlicher und kontrastiver

Perspektive zu leisten. Neben der Gewinnung neuer wissenschaftlichen Erkenntnisse soll die Veranstaltung zur Herausbildung eines binationalen ausbaufähigen Netzwerks von zu verwandten Themen arbeitenden (Nachwuchs)Wissenschaftlern beitragen und Impulse für die Internationalisierung von sprachwissenschaftlichen Methoden in der - italienisch- und deutschsprachlichen - Romanistik geben. Insbesondere der diskursanalytische methodische Ansatz, der sowohl in Frankreich als auch in der deutschsprachlichen Germanistik für die Untersuchung ähnlicher Forschungsgegenstände gewinnbringend angewandt wird, soll im Laufe der Projektdurchführung zur Diskussion stehen.